



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH

CHANCEGLEICHHEIT

# Jahresbericht 2019

*der Frauenbeauftragten  
und der Stabsabteilung Chancengleichheit (für die Geschlechter)*

*vorgelegt im September 2020*





# Inhalt

	Vorwort:	
	30 Jahre Frauenbeauftragte – 15 Jahre MUT – 10 Jahre Coachingprogramm.....	1
1.	Die Frauenbeauftragten und die Stabsabteilung Chancengleichheit – eine Erfolgsgeschichte von 30 Jahren?! .....	2
2.	Situationsanalyse - die Entwicklung der Frauenanteile.....	5
3.	Eingeworbene Drittmittel aus dem Professorinnenprogramm III.....	8
4.	Fortbildung und Netzwerkarbeit.....	9
5.	Interne Zielvereinbarungen, Frauenförderpreis und Budget für Innovative Gleichstellungsmaßnahmen.....	10
6.	Stipendien aus dem Programm „Exzellente Wissenschaftlerinnen für die Universität Bayreuth“.....	12
7.	Zehn Jahre Coachingprogramm an der Universität Bayreuth.....	13
8.	CoMento – das Coaching- und Mentoringprogramm.....	14
9.	Stipendienprogramm zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen in Forschung und Lehre.....	16
10.	Gleichstellungsmittel.....	17
11.	Fünfzehn Jahre MINT-Förderung an der Universität Bayreuth.....	17
12.	Qualitätsmanagement und Geschlechtergerechtigkeit.....	19
13.	Gender Consulting – Gleichstellungsexpertise bereitstellen.....	20
14.	Gleichstellungspolitik im Dialog mit der Geschlechterforschung – das Netzwerk GeQuInDi.....	21
15.	Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im Jahr 2019.....	23
	15.1 Third Mission: Eine Fortbildung in zwei Teilen „(Un)Doing Gender auch in der Beratung!?“	
	15.2 Gender Identity and Sexual Orientation in Islam	
	15.3 Tanzen und ein Beitrag zu „One Billion Rising“	
	15.4 Feier anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März	
	<b>Anlage 1</b> Universitätsfrauenbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen.....	<b>27</b>

## **Vorwort**

### **30 Jahre Frauenbeauftragte – 15 Jahre MUT – 10 Jahre Coachingprogramm**

Im Jahr 2019 konnten wir an der Universität Bayreuth gleich dreimal feiern: 30 Jahre Frauenbeauftragte, 15 Jahre „MUT - Mädchen und Technik“ und 10 Jahre Coachingprogramm.

Die Einführung des Amtes der Frauenbeauftragten haben wir bereits im letzten Jahr auf der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten mit den Kolleginnen bayernweit gefeiert. Die Gesetzesänderung aus dem Jahr 1988 und damit der Beginn des Amtes der Frauenbeauftragten in Bayern ist die Grundlage für den Start einer strukturellen Gleichstellungspolitik an der Universität Bayreuth im Jahr 1989. Frauenpolitische Aktivitäten hatten damit eine gesetzliche Grundlage und hochschulische Berechtigung erhalten. Die erste Frauenbeauftragte an der Universität Bayreuth war zu Beginn eine Einzelakteurin. Mit dem Ausbau der personellen und sachlichen Ausstattung dieses Amtes, der Unterstützung durch bundesweite wissenschaftliche Initiativen wie den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG oder dem Professorinnenprogramm konnten Maßnahmen aufgebaut werden, die sich noch heute an der Universität bewähren.

Wichtige Themen waren von Beginn an die Verbesserung der Kinderbetreuungsmöglichkeiten und die Steigerung der äußerst geringen Anzahl von Frauen bei den Professuren und in den MINT-Fächern. Im MINT-Bereich entstanden Kooperationen und Förderprojekte mit den oberfränkischen Hochschulen. Diese Zusammenarbeit wurde an der Universität Bayreuth im Jahr 2019 fünfzehn Jahre alt. So fand die erste Veranstaltung unter dem oberfränkischen Zusammenschluss „MUT - Mädchen und Technik“ im Jahr 2004 an der Universität Bayreuth statt. Die darin angelegten Veranstaltungsformate wurden stetig zielgruppenspezifisch weiterentwickelt und bedarfsgerecht ausgebaut, so dass „MUT“ für viele Schülerinnen aus Bayreuth und der ganzen Umgebung ein fester Bestandteil im Jahresablauf geworden ist.

Das Coachingprogramm CoMento an der Universität Bayreuth wird im Jahr 2019 zehn Jahre alt. Wir konnten die Realisierung dieser Idee noch vor der ersten Ausschreibung des Professorinnenprogramms und zwar mit der Finanzierung aus Landesmitteln realisieren und im Jahr 2009 beginnen. Den Ausbau dieses hochpreisigen Projektes konnten wir dann aber nur mit eingeworbenen Drittmitteln und besserer personeller Ausstattung fortführen. Heute ist es ein erfolgreiches Personalentwicklungsprojekt an der Universität Bayreuth, das nicht nur von jungen Wissenschaftlerinnen stark nachgefragt, sondern auch von Professorinnen genutzt und geschätzt wird.

gleichstellungspolitische Arbeit der Frauenbeauftragten und der Stabsabteilung Chancengleichheit. Sie sollen darum ebenso wie das Jubiläum „dreißig Jahre Frauenbeauftragte an der Universität Bayreuth“ in diesem Jahresbericht eine ausführlichere Darstellung erhalten und damit besonders gewürdigt werden.

Des Weiteren berichten wir in den folgenden Kapiteln über unsere Organisationsstruktur, Personal, Maßnahmen, Projekte und Veranstaltungen im Zeitraum von Januar bis Dezember 2019.

*Birgitta Wöhrl und Miriam Bauch*

## **1. Die Frauenbeauftragten und die Stabsabteilung Chancengleichheit – eine Erfolgsgeschichte von 30 Jahren?!**

Das Amt der Frauenbeauftragten an der Universität Bayreuth ist im Jahr 2019 dreißig Jahre alt geworden! Die Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetzes wurde Ende des Jahres 1988 bekannt gegeben und im Jahr 1989 konnte die erste Frauenbeauftragte, Professorin Dr. Ruth-E. Mohrmann an der Universität Bayreuth gewählt werden. Mit der Gesetzesänderung aus dem Vorjahr waren die Hochschulen angehalten, Frauenbeauftragte zu wählen, die auf die „Herstellung der verfassungsrechtlich gebotenen Chancengleichheit“ (BayHSchG 1988) hinwirken. Seitdem haben einzelne Frauenbeauftragte und später Teams die Geschlechtergerechtigkeit an der Universität vorangebracht.

Die Einführung des Amtes der Frauenbeauftragten bildet ein Meilenstein für die strukturelle Gleichstellungsarbeit an Hochschulen. Die Frauenbeauftragte soll nicht nur auf die „Vermeidung von Nachteilen von Wissenschaftlerinnen, weiblichen Lehrpersonen und Studentinnen“ (BayHSchG) hinwirken, sondern auch in sämtlichen Gremien und Kommissionen der Hochschule mitwirken.

Zu Beginn des Amtes hatten die Frauenbeauftragten in Kollegialorganen und Berufungsausschüssen ausschließlich eine beratende Funktion. Heute gehören die Frauenbeauftragten dem Senat und die für die Fakultäten gewählten Frauenbeauftragten dem Fakultätsrat und den Berufungsausschüssen als stimmberechtigtes Mitglied an (BayHSGesetz Art. 4, Abs. 2, Satz 3).

Seit Oktober 2018 ist Prof. Birgitta Wöhrl, als Nachfolgerin von Prof. Karin Birkner, die neunte Frauenbeauftragte der Universität Bayreuth. Sie wird von Professorin Dr. Karin Birkner, Professorin Dr. Heike Feldhaar und Professorin Dr. Kordula Knausvertreten.

Amtszeits von	bis	Name
November 1989	September 1991	Prof. Dr. Ruth-E. Mohrmann
April 1992	September 1996	PD Dr. Karin Weiss
April 1997	September 2000	Dr. Brigitte John
April 2001	September 2002	Prof. Dr. Uta Lindgren
April 2003	September 2004	Dr. Ulrike Bertram
April 2005	September 2010	Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich
Oktober 2010	September 2014	Prof. Dr. Gabriele Obermaier
Oktober 2014	September 2018	Prof. Dr. Karin Birkner
Oktober 2018	heute	Prof. Dr. Birgitta Wöhl

Heute stehen den Frauenbeauftragten laut Gesetz „zur wirksamen Erfüllung ihrer Aufgaben in angemessenem Umfang Mittel zur Verfügung“ und sie sind „von anderen dienstlichen Aufgaben zu entlasten“ (BayHSGesetz Art. 4, Abs. 3).

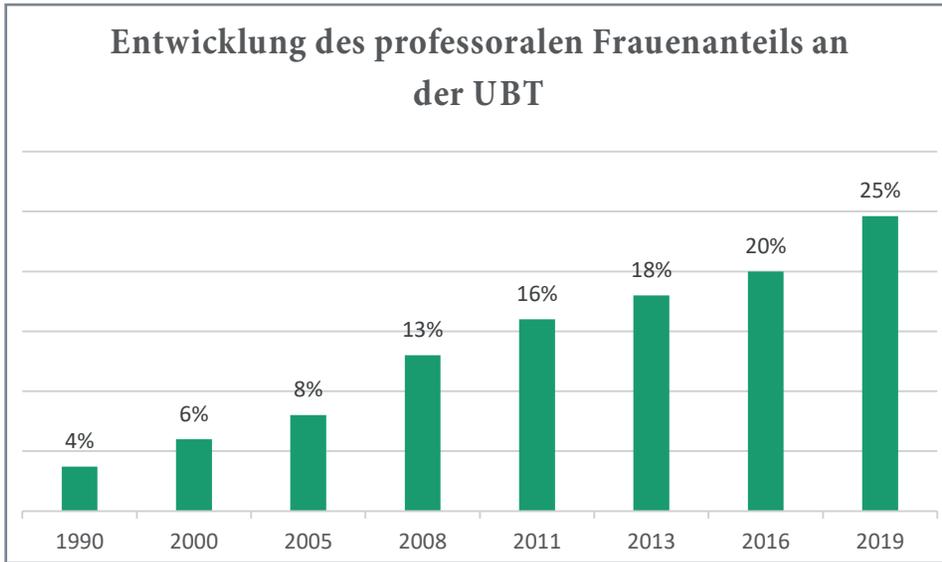
So konnten die Frauenbeauftragten im Jahr 2009 ihre bisher immer auf zwei Jahre befristet beschäftigte Mitarbeiterin im Frauenbüro entfristen und die Vorbereitung schaffen, dass sich dort längerfristig ein Team bildet, das die Möglichkeit hat, Drittmittel einzuwerben und Maßnahmen auf die Beine zu stellen. Im Jahr 2013 wurde die Stabsabteilung Chancengleichheit gegründet, die sich aus der Leiterin Miriam Bauch, einer Mitarbeiterin im Bereich Dual Career, einer Mitarbeiterin für das Thema Coaching und Mentoring und einer Mitarbeiterin für den Bereich MINT-Förderung zusammensetzte. Im Jahr 2019 besteht die Stabsabteilung Chancengleichheit (für die Geschlechter) aus einer Mitarbeiterin für das Coaching- und Mentoringprogramm Julia Fischer, einer Mitarbeiterin für den Bereich geschlechtergerechte Personalentwicklung Dr. Mabel Braun, einer Mitarbeiterin für das Gleichstellungs-QM und das MINT-Förderprogramm Stefanie Raab-Somabe, einem Kollegen bzw. einer Kollegin für den Bereich Gender/Queer Studies Dr. Tamás Jules Fütty und Johanna Sarre sowie der Teamassistentin Silke Reimann (s. Grafik).



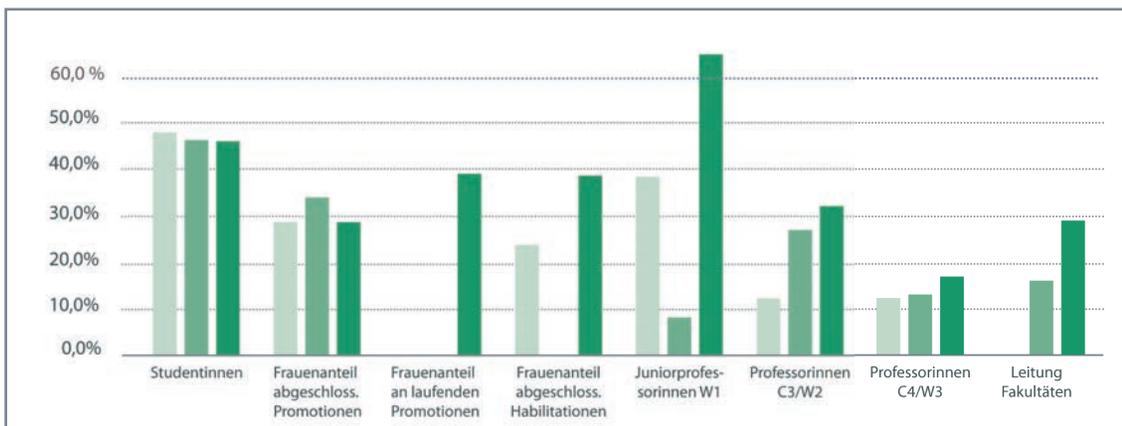
Als Professorin Mohrmann zur ersten Frauenbeauftragten gewählt wurde, gab es insgesamt nur fünf Professorinnen an der Universität Bayreuth (1990: 3,7 % Professorinnen). Inzwischen beträgt der Frauenanteil auf Ebene der Professuren 24,6 % (59 Frauen, 181 Männer, Stichtag 01.12.19). Innerhalb der letzten 30 Jahre verzeichnen wir somit insgesamt einen Anstieg um zirka 21 Prozentpunkte. Der Blick auf die letzten drei Jahre (2017-19) zeigt, dass der Professorinnenanteil an der Universität Bayreuth kontinuierlich um mehr als einen Prozentpunkt jährlich gesteigert werden konnte. Das sind zwar kleine, aber stetige Schritte, die die Hoffnung aufkommen lassen, dass es –mit Hilfe unserer Maßnahmen – keine weiteren 30 Jahre benötigen wird, bis der professorale Frauenanteil der Universität Bayreuth endlich bei 50 % angekommen sein wird.

Das Team der Frauenbeauftragten und der Stabsabteilung Chancengleichheit schreibt die Geschichte der Gleichstellungsarbeit an der Universität Bayreuth mit neu eingeworbenen Drittmitteln, verstetigten Stellen, und viel Einsatzbereitschaft für die Geschlechtergerechtigkeit weiter.

## 2. Situationsanalyse - die Entwicklung der Frauenanteile



Die nachfolgende Tabelle gibt einen Gesamtüberblick über den Anteil von Frauen auf den verschiedenen Qualifikationsebenen an der Universität Bayreuth:



Wissenschaftliche Karrierestufen	Situation 2008	Situation 2012	Situation 2019
Studentinnen	48 % (4348 von 9117)	46 % (5454 von 11903)	46 % (6152 von 13329)
Frauenanteil abgeschlossene Promotionen	28 % (44 von 156)	33 % (45 von 136)	29 % (49 von 169)
Frauenanteil an laufenden Promotionen	k. A.	k. A.	39 % (520 von 1333)
Frauenanteil abgeschlossene Habilitationen	24 % (4 von 17)	0 % (0 von 5)	39 % (8 von 13)
Professorinnen W1	38 % (3 von 8)	8 % (1 von 12)	65 % (11 von 17)
Professorinnen C3/W2	12 % (24 von 183)	27 % (17 von 64)	32 % (20 von 63)
Professorinnen C4/W3		13 % (18 von 139)	17 % (27 von 158)
Leitung Fakultäten (Dekaninnen)	0 % (0 von 6)	17 % (1 von 6)	14 % (1 von 7)

Tabelle 1: Anteil der Frauen auf verschiedenen Qualifikationsebenen an der Universität Bayreuth  
■ 2008, ■ 2012 und ■ 2019.

Quelle Studierende, Akademischer Mittelbau, Professorinnen: interne Statistik, Auswertung CEUS, Stichtag 01.12.2019.  
Quelle Promotionen, Habilitationen: interne Statistik (BayDoc-Datenbank, Habilitationsstatistik)

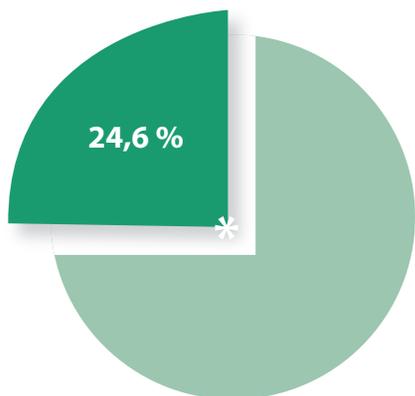
Der Frauenanteil der abgeschlossenen Promotionen lag 2019 mit 28,9 % (49 von 169) deutlich niedriger als der Vorjahreswert von 2018 mit 35,38 % (75 von 212) und fällt damit leider weiter hinter die Spitzenwerte von 2015 und 2016 (42 %) zurück.

Bei den abgeschlossenen Habilitationen sind die Fallzahlen weiterhin insgesamt sehr gering. Im Jahr 2019 haben insgesamt 13 Personen ihre Habilitation erfolgreich abgeschlossen, darunter fünf Frauen und acht Männer. Das ergibt einen Frauenanteil von 38,5 %. Nicht zu vergessen ist hierbei der Umstand, dass sich neben der klassischen Habilitation in den letzten Jahren auch alternative Wege zur Qualifizierung für eine Professur entwickelt haben und somit auch mit weiterhin nur niedrige Fallzahlen zur Habilitation zu erwarten sind.

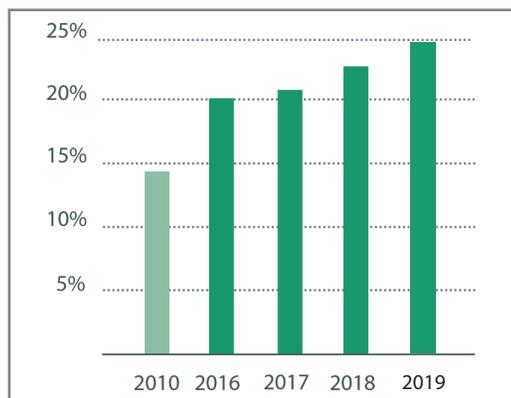
Im Bereich der Neuberufungen/Ernennungen gab es im Jahr 2019 insgesamt 22 Rufe - darunter neun Rufe an Frauen. Für die Universität Bayreuth tatsächlich gewonnen und ernannt werden konnten acht

neue Professorinnen (von insgesamt 17 Ernennungen), das entspricht 47,1 % (2018: vier Frauen von insgesamt 14 Ernennungen, 28,6 %).

Zum Stichtag der Datenerhebung für diesen Jahresbericht (01.12.2019) waren 59 Professorinnen und 181 Professoren an der Universität Bayreuth beschäftigt, das entspricht einem Frauenanteil von 24,6 %. Somit entwickelt sich der Anteil der Professorinnen an der Universität Bayreuth nach der kontinuierlichen Steigerung über die letzten Jahre hinweg (2000: 6 %, 2010: 14,1 %, 2016: 20 %, 2017: 20,8 %, 2018: 22,7 %) auch weiterhin mit einem positiven Trend.



Frauenanteil bei Professor\*innen  
(Stand 1.12.2019)



	2017	2018	2019
Studentinnen	45 % (6115 von 13454)	46 % (6210 von 13497)	46 % (6152 von 13329)
MINT	38,4 %	29,7 %	40,1 % (1746 von 4354)
Fakultät I	24,2 %	26,3 %	24,9 % (330 von 1322)
Fakultät II	52,5 %	53,0 %	54,4 % (1224 von 2250)
Fakultät VI	19,5 %	20,8 %	24,5 % (192 von 782)

Tabelle 3: Anteil der Frauen bei Student\*innen, im MINT-Bereich und nochmals aufgeschlüsselt in Fak. I, Fak. II und VI der Universität Bayreuth 2017, 2018 und 2019.

Quelle: [www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/ubt-in-zahlen/studierende/index.html](http://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/ubt-in-zahlen/studierende/index.html)

### 3. Eingeworbene Drittmittel aus dem Professorinnenprogramm III

Als eine der wenigen Hochschulen bundesweit erhält die Universität Bayreuth seit 2010 zum dritten Mal Gelder des Bundes und der Länder speziell für die Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen. Die Frauenbeauftragten und die Stabsabteilung Chancengleichheit haben im Mai 2018 das Gleichstellungszukunftskonzept für die Universität Bayreuth als Antrag auf Mittel aus dem Professorinnenprogramm III eingereicht und im November die Zusage erhalten. Drei Professuren werden an der Universität Bayreuth ab dem Jahr 2019 für die nächsten fünf Jahren mit jeweils bis zu 412.000 Euro finanziert. Dadurch freiwerdende Haushaltsmittel fließen in die Gleichstellung.

Seit der ersten Programmphase 2010 haben die Frauenbeauftragten und ihr Team Frauen in den Fächern Mathematik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) stark gefördert und ein umfassendes Coaching- und Mentoringprogramm aufgebaut. Außerdem wurde später ein hochschulinternes Netzwerk für die Forschungsbereiche Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies (GeQuInDi) gegründet.

Die Universität unterstützt die Frauenbeauftragte und die Stabsabteilung Chancengleichheit bei der Umsetzung dieser Maßnahmen. Mit Hilfe dieser Gelder hat die Universität Bayreuth die Chance, ihre Gleichstellungsarbeit nachhaltig und zukunftsorientiert zu gestalten.

Im Rahmen der Gleichstellungsaktivitäten konnten sich an der Universität Bayreuth mehr Frauen für eine Professur qualifizieren, die Geschlechterforschung gefördert und die Gleichstellungsarbeit ausgebaut werden. In der kommenden Programmphase sollen die Maßnahmen verstetigt und neu gestaltet werden. Dies ist im Jahr 2019 mit der Stelle im MINT-Förderprogramm und dem Gleichstellungs-QM gelungen. Im kommenden Jahr soll das Coaching- und Mentoringprogramm mit einer Qualitätssicherungskomponente ausgebaut werden, das Programm in den Ingenieur- und Technikwissenschaften soll auf neue Bedarfe angepasst werden und Maßnahmen zur geschlechtlichen Vielfalt werden weiter umgesetzt.

#### Hintergrundinformationen zum Professorinnenprogramm

Das Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder wirkt auf zwei Ebenen: Es erhöht die Anzahl der Professorinnen an deutschen Hochschulen und stärkt die Strukturen für die hochschulinterne Gleichstellungsarbeit. Die Ergebnisse einer aktuellen Evaluierung des Programms zeigen: Der Professorinnenanteil an den Hochschulen in Deutschland stieg während der Laufzeit des Programms stärker als erwartet. Diese Steigerung geht wesentlich auf die Hochschulen zurück, die sich am Professorinnenprogramm beteiligt haben<sup>1</sup>, also auch auf die Universität Bayreuth. Dennoch: Derzeit ist nur gut jede fünfte Professur in Deutschland mit einer Frau besetzt. Die Beteiligung von Frauen in der Wissenschaft sowie in Führungs-

positionen entspricht in Deutschland also immer noch nicht dem Anteil gut qualifizierter Frauen in der Gesellschaft. Daher ist es erforderlich, Talente und Potenziale von Frauen nachhaltig in das Wissenschaftssystem einzubinden und gerade junge Frauen für eine Karriere in der Wissenschaft zu motivieren. Um dies zu erreichen, wurde 2007 das Professorinnenprogramm in einer Bund-Länder-Vereinbarung verabschiedet.

<sup>1</sup> Andrea Löther und Sabrina Glanz: Evaluation des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder

#### **4. Fortbildung und Netzwerkarbeit**

Die Frauenbeauftragten und das Team der Stabsabteilung Chancengleichheit haben es sich zum Ziel gesetzt, sich ständig weiter- und fortzubilden. Im Jahr 2019 stand das Thema Qualifizierung in der Beratung und geschlechtliche Vielfalt im Mittelpunkt.

Eine Fortbildung in zwei Teilen zum Thema „(Un)Doing Gender auch in der Beratung!? – Kreative Verunsicherung und die dritte Option“ konnten mit den Referentinnen Dr. Christine Klapeer und Dr. Meike Laugas realisiert werden (s. auch Kapitel 15).

Des Weiteren hat Miriam Bauch als Mitglied der Kommission „Geschlechtergerechte Personalentwicklung“ an der Planung und Umsetzung des Kommissionstreffens auf der Jahrestagung 2019 der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (bukof) „Digitalisierung\*verändern“ in Hamburg als Veranstalterin konzeptionell mitgewirkt.

Die Teilnehmer\*innen der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (bukof) hatten auf ihrer Jahreskonferenz im Herbst 2018 aus verschiedenen Beiträgen den Spruch „University made me a feminist“ zu ihrem Jahresmotto für 2019 gekürt. „University made me a feminist“ ist ein Spruch aus unserem Coachingprogramm an der Universität Bayreuth. Er vereint die kritische Sicht auf die Ungleichheitsverhältnisse, durch die „wir“ zu Feminist\*innen geworden sind und gibt ein positives und kraftvolles „Ja“ zum Feminismus, den wir in der Hochschule als eine Antwort auf die uns begehenden Geschlechterverhältnisse (näher) kennengelernt haben.

Julia Fischer ist seit Mitte 2019 Vorstandsmitglied im Forum Mentoring, dem Bundesverband Mentoring in der Wissenschaft.



Die Referentin des MINT-Förderprogramms und Koordinatorin MINT.UNI, Stefanie Raab-Somabe hat sich im Februar im Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst fortgebildet. Die Themen der Fortbildungen waren „MINT wirkt oder ‚Wie evaluiere ich meine MINT-Maßnahme?‘“ und „MINT AKTIV und BEKANNT oder ‚Wie vermarkte ich mein MINT-Projekt richtig?‘“.

Zweite Programmphase und Gesamtevaluation. Erweiterter Bericht im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erstellt. Köln, August 2017

## **5. Interne Zielvereinbarungen, Frauenförderpreis und Budget für Innovative Gleichstellungsmaßnahmen**

Die internen Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten zur Umsetzung der Chancengleichheit bildeten auch im Jahr 2019 den Rahmen für die Berichterstattung der Dekanate zur jeweiligen Gleichstellungssituation in den Fakultäten und für die Vergabe des Frauenförderpreises 2019 (für das Berichtsjahr 2018). Es war die erste Berichterstattung und Preisvergabe nach den Zielsetzungen bzw. Kennzahlen, die für die Laufzeit der zweiten Zielvereinbarungsrunde (2018-2022) festgehalten wurden (die erste Runde lief von 2013 bis 2017). Neu hierbei war das überarbeitete Berichtsformular der Fakultäten, in dem die vereinbarten Gleichstellungsmaßnahmen und deren Umsetzungsstatus noch stärker in den Fokus gerückt worden sind. Für den Frauenförderpreis 2019 stellte (wie auch in den Jahren zuvor) die Hochschulleitung erneut insgesamt 70.000 Euro zur Verfügung, um das Gleichstellungsengagement der Fakultäten zu honorieren. Prämiert wurden die besten Erfolge der Fakultäten im Hinblick auf die Frauenanteile in den Kategorien abgeschlossene Promotionen, erfolgreiche Qualifizierung zur Professur und Frauenanteile auf professoraler Ebene.

Der Frauenförderpreis 2019 (für Berichtsjahr 2018) ging in der Kategorie ‚abgeschlossene Promotionen‘ an die Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie an die Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften (Preisteilung). Den Preis in der Kategorie ‚erfolgreiche Qualifizierung zur Professur‘ erhielt die Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften. Der Preis in der Kategorie ‚Professoraler Frauenanteil‘ erging ebenfalls an die Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften.



Zusätzlich lobte die Hochschulleitung 2019 erneut 10.000 € als „Budget für Innovative Gleichstellungsmaßnahmen“ aus. Dieses Budget wurde im Zuge der Neuverhandlungen der internen Zielvereinbarungen zur Umsetzung der Chancengleichheit für die Geschlechter installiert und seit 2018 jährlich ausgeschüttet. Gefördert werden Projekte, die besonders innovativ und nachhaltig zur Förderung der Chancengleichheit für die Geschlechter beitragen. Alle Universitätsangehörigen können hier Projekte einreichen. Im Jahr 2019 wurden folgende Maßnahmen unterstützt:

<b>Veranstaltung „Intersectionality – activism meets academia“ am 9. bzw. 16. Januar 2020</b>	Dr. Nadine Hufnagel PD Dr. Susanne Knaeble Jun.-Prof. Dr. Kristin Skottki
<b>Vortrag zu feministischem Widerstand von Maya Ashash sowie ein Workshop von Anabela Rodriguez</b>	Prof. Dr. Susan Arndt
<b>Vortragsreihe „Women in Philosophy Bayreuth“</b>	Prof. Dr. Alice Pinheiro Walla
<b>Workshop „Netzwerken – mit System und Strategie“ für Studentinnen der Universität Bayreuth</b>	Educare-Koordinator*innen der UBT

## 6. Stipendien aus dem Programm „Exzellente Wissenschaftlerinnen für die Universität Bayreuth“

Vier Wissenschaftlerinnen an der Universität Bayreuth konnten drei Jahre lang als Stipendiatinnen vom Projekt „Exzellente Wissenschaftlerinnen für die Universität Bayreuth“ profitieren. Nach Ende ihrer aus dem Professorinnenprogramm II (BMBF) finanzierten Projekte zum 31. Dezember 2019 und ihrer erfolgreichen Zeit an der Universität Bayreuth starten die Forscherinnen in neue Karriereabschnitte.

Am 7. November 2019 fand das dritte und letzte Stipendiatinnen-Forum statt, in dem die Wissenschaftlerinnen berichteten, was sie in den zurückliegenden Jahren erreicht und was sie für die Zukunft geplant haben. Zu diesem Termin war neben der Universitätsfrauenbeauftragten Prof. Dr. Birgitta Wöhr, ihrer Stellvertreterin Prof. Dr. Heike Feldhaar, die Leiterin der Stabsabteilung Chancengleichheit Miriam Bauch und Vizepräsident Prof. Dr. Martin Huber anwesend.

Eine der Wissenschaftlerinnen, Dr. Anna Wiehl (Medienwissenschaften) hat ihre Habilitation fertig gestellt und erfolgreich einen BMBF-Antrag für weitere drei Jahre Forschung an der Universität Bayreuth eingeworben. Die italienische Wissenschaftlerin Dr. Tereza Pertot (Rechtswissenschaften) hat ihr Netzwerk an dieser Universität, in Deutschland und international ausgeweitet sowie eine große Konferenz an der Universität Bayreuth organisiert. Sie setzt nun ihre Karriere an der Universität in Triest fort. Dr. Kerstin Hockmann (Umweltgeochemie) hat sich nach längeren Forschungsaufenthalten in der Schweiz und in Australien wieder in Deutschland etabliert, acht Artikel in internationalen Zeitschriften als (Co-)Autorin veröffentlicht und ein zweites Kind bekommen. Derzeit bereitet sie einen DFG-Antrag zum Aufbau einer eigenen Forschungsgruppe vor. Dr. Katharina Rost (Theater- und Musikwissenschaften) hat ihre Monografie fertig geschrieben, veranstaltet eine Tagung zu ihrem Forschungsthema, plant die Habilitation in Bayreuth und bewirbt sich auf Professuren.

Alle vier hatten die Gelegenheit mit einem Vollstipendium und zusätzlichen Sachmitteln, einer dreijährigen Planungssicherheit und mit großem Freiraum ein hervorragendes Netzwerk für sich aufzubauen und ihre Forschungskarriere voranzutreiben.

## 7. Zehn Jahre Coachingprogramm an der Universität Bayreuth

Das Coachingprogramm für Wissenschaftlerinnen kann an der Universität Bayreuth auf eine mittlerweile zehnjährige Laufzeit zurückblicken. Im Jahr 2009 erstellte die damalige Referentin der Frauenbeauftragten Miriam Bauch in Zusammenarbeit mit der stellvertretenden Universitäts-Frauenbeauftragten Prof. Dr. Birgitta Wöhrle das erste Konzept für Coaching und Mentoring an der Universität Bayreuth. Dieses Programm der Frauenbeauftragten zielte bereits damals darauf ab, Wissenschaftlerinnen zu qualifizieren und in ihrer wissenschaftlichen Karriereplanung zu unterstützen und zu fördern. Es sollte zur gezielten Laufbahnplanung anregen und das Selbstverständnis als Wissenschaftlerin stärken. 16 Promovendinnen starteten im Mai 2009 mit einer Einführungsveranstaltung ins Programm. Im Anschluss konnten mit den Coachinnen Dr. Monika Klinkammer und Annette Leeb erste Einzelcoachings stattfinden. Für die Zielgruppe der 17 Postdoktorandinnen konnte Dr. Gerburgis Weßling-Lünnemann als Coachin gewonnen werden.

Die Nachfrage und der Bedarf war groß und so startete die nächste Runde mit weiteren Teilnehmerinnen bereits im folgenden Wintersemester. Neben den Angeboten im internen Coachingprogramm wurde auch die Teilnahme an externen Veranstaltungen wie beispielsweise vom Deutschen Hochschulverband zum Thema „Berufungsverfahren“ ermöglicht.

Der koordinative Aufwand wurde schnell größer und zu umfangreich für eine Person in Teilzeit. Im Herbst 2010 wurde aus dem Bayerischen Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung eine Stelle auf zwei Jahre befristet mit Heidrun Stenzel besetzt. Ihr folgte Elke Harnisch nach, die das Programm weiterentwickelte und Drittmittel aus dem Europäischen Sozialfonds einwarb. Mit den später zusätzlich eingeworbenen Mitteln aus dem Professorinnenprogramm II konnte das Programm weiter ausgebaut und im Jahr 2014 eine Koordinatorin für die Laufzeit von fünf Jahren eingestellt werden.

In dieser Zeit wurde das Coachingprogramm mit einer Qualitätssicherungskomponente ergänzt. Einmal im Jahr lädt die Stabsabteilung Chancengleichheit die Supervisorinnen zu einem Austausch ein, in dem Fragen zu Beratungsthemen geklärt, Themen gesammelt und analysiert werden. Ziel ist dabei, der Individualförderung eine strukturelle Komponente zu geben und die Herausforderungen für eine Wissenschaftlerinnenkarriere an der Universität Bayreuth an die Hochschulleitung weiterzugeben. Auf diese Weise werden die Anliegen der Wissenschaftlerinnen sichtbar, es können Maßnahmen eingesetzt bzw. verbessert und strukturelle Veränderungen im Wissenschaftssystem veranlasst werden.

Bis Juli 2019 wurde das Programm von Julia Fischer und bis Ende des Jahres stellvertretend von der Lei-

terin der Stabsabteilung Miriam Bauch koordiniert; ab Januar 2020 ist die Historikerin und ehemalige Frauenbeauftragte der Universität Regensburg Dr. Elena Köstner für die Koordination des Programms neu eingestellt.



Die Wissenschaftlerinnen, die für dieses Programm angenommen werden, können bei einer der Coachinnen fünf Einzelsitzungen à 90 Minuten in Anspruch nehmen. Dabei kann die Stabsabteilung Chancengleichheit auf mittlerweile fünf qualifizierte und zertifizierte Supervisorinnen mit Gender- und Diversitykompetenzen zählen: Elke Harnisch, Dr. Meike Lauggas, Gabi Riggert, Renate Scheppe-Sondermann und Dr. Anette Hammerschmidt. Bei Gabi Riggert, die in 2019 in den Ruhestand tritt, möchten wir uns ganz herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken. Ab 2020 werden Julia Fischer und Dr. Lisa Horvath das Team der Supervisorinnen verstärken.

Mit dem Coachingprogramm konnten bereits um die 200 Wissenschaftlerinnen der Universität Bayreuth gefördert werden. 2019 ermöglichte außerdem der Frauenförderpreis in der Kategorie „abgeschlossene Promotionen“, den 2018 Fakultät IV Sprach- und Literaturwissenschaften erhalten hatte, mit den dadurch zur Verfügung stehenden Mitteln fünf Wissenschaftlerinnen mit Coaching-Sitzungen zu fördern. Die Stabsabteilung Chancengleichheit übernahm hierfür die Organisation, d.h. führte das Matching zwischen der jeweiligen Wissenschaftlerin und der Supervisorin durch, so dass die Wissenschaftlerinnen einen möglichst großen Mehrwert für ihre Karrieren erzielen konnten.

## 8. CoMento – das Coaching- und Mentoringprogramm

Das Programm CoMento wurde im Wintersemester 2015/16 an der Universität Bayreuth implementiert und verbindet - wie in seinem Namen schon anklingt -, die beiden Personalentwicklungselemente Coaching und Mentoring miteinander. Während Coaching als prozessorientierte Beratungsform bei einer professionellen Coachin verstanden werden kann, die Raum zur Selbstreflexion und zur Reflexion mit der beruflichen Identität bietet, meint Mentoring einen reziproken Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Mentee und Mentor\*in, was u.a. die Möglichkeit zur weiteren Vernetzung in der jeweiligen Fachgemeinschaft bietet. Zwischen diesen beiden integralen Bestandteilen können die Teilnehmerinnen wählen, wobei sie auch die Möglichkeit haben, während der 18-monatigen Laufzeit des Programms zwischen Coaching und Mentoring zu wechseln.



Außerdem bietet CoMento für die Teilnehmerinnen zwei Seminare pro Semester an, wie z.B. „Career Crafting - Strategische Laufbahnentwicklung“ (Dr. Silke Oehrlein-Karpi) oder „Frauen und Führung“ (Elke Harnisch). Alle Seminare zielen darauf ab, die Wissenschaftlerinnen entsprechend ihrem eigenen Kompetenz- und Werteprofil hinsichtlich ihrer Karrieren zu fördern. Ferner treffen sich die Teilnehmerinnen in Kleingruppen zur Kollegialen Beratung. In diesem Rahmen können sie sich intensiv mit aktuellen Herausforderungen aus ihrem beruflichen Alltag oder mit Karrierestrategien auseinandersetzen und gemeinsam Lösungen entwickeln. Ergänzt wird das Programm CoMento außerdem durch das sog. Forum CoMento: Am 28. März 2019 gaben drei Professorinnen der Universität Bayreuth Antwort auf die Frage „Wie werde ich Professorin?“. Sie sprachen über ihre persönlichen Erfahrungen und ihre wichtigsten beruflichen Stationen auf dem Weg zur Professur. Eingeladen waren Doktorandinnen und Post-Doktorandinnen. Sie konnten diese Gelegenheit nutzen, sich in lockerer Atmosphäre über den Karriereweg in der Wissenschaft mit Professorinnen auszutauschen. Besonders berücksichtigt wurde dabei, welche Herausforderungen gerade Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur begegnen können und wie die Gesprächspartnerinnen diese gemeistert haben.





Am 17. Juli 2019 hatten Doktorandinnen und Post-Doktorandinnen Gelegenheit, dem Vortrag "Mein Weg als Führungskraft und Mutter – Geht nicht gibt's nicht" von Sandra Stephan zu besuchen. Sie ist Teamleiterin HR bei Aldi Süd sowie Mutter und berichtete von ihren Erfahrungen. Darüber hinaus gab es einen kleinen Coaching-Part, da Frau Stephan als Business-Coachin zertifiziert ist.

Das Programm CoMento richtet sich an Doktorandinnen ab dem 2. Jahr, PostDocs und Habilitandinnen und möchte dazu anregen, dass Wissenschaftlerinnen ihre weitere berufliche Laufbahn planen, sich der eigenen Kompetenzen und Ressourcen bewusstwerden, sich vernetzen und auf diese Weise in Führungspositionen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gelangen. In den vergangenen Jahren war Julia Fischer in der Stabsabteilung Chancengleichheit für die Koordination des Programms CoMento und des Coachingprogramms für Wissenschaftlerinnen zuständig. Sie hat das Programm nachhaltig geprägt. Auf die von ihr er-

arbeiteten Grundlagen wird ab Januar 2020 Dr. Elena Köstner als Koordinatorin aufbauen und neue Akzente setzen.

## 9. Stipendienprogramm zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen in Forschung und Lehre

Auch im Jahr 2019 konnten im Rahmen des Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre der Bayerischen Staatsregierung Stipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen vergeben werden. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der Qualifizierung von Frauen für eine Professur.

In der Ausschreibungsrunde im April 2019 konnten insgesamt fünf Wissenschaftlerinnen gefördert werden: ein sechsmonatiges Stipendium an eine Wissenschaftlerin in der Abschlussphase ihrer Habilitation, ein Stipendium als Wiedereinstieg nach einer Familienphase und zwei zwölfmonatige Post-Doc Stipendien. Eine Wissenschaftlerin erhielt für zwei Monate ein Härtefallstipendium.

Da zwei Wissenschaftlerinnen vor Ablauf des Stipendiums eine Anstellung erhielten, konnten wieder verfügbare Mittel am Ende des Jahres für weitere Härtefallstipendien mit einer Laufzeit von drei Monaten an vier Frauen vergeben werden.

## 10. Gleichstellungsmittel

Den Frauenbeauftragten stehen jährlich Mittel der Universität Bayreuth zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrages zur Verfügung. Die Vergabe der Gelder durch die Stabsabteilung erfolgt zweimal im Jahr. Antragsberechtigt sind Wissenschaftlerinnen in der Qualifizierungsphase, wobei die Förderung für Promovendinnen ausschließlich bei Mitgliedschaft in der University of Bayreuth Graduate School erfolgen kann. Die Bewerberinnen können Reisemittel für Kongresse mit eigenem Vortrag oder Poster beantragen. Weiterhin werden in besonderen Fällen Mittel für studentische Hilfskräfte, Archivreisen oder Außergewöhnliches bereitgestellt. Im Jahr 2019 wurden in zwei Ausschreibungsrunden (April und Oktober) insgesamt 65 Anträge gestellt, von denen 42 bewilligt werden konnten.

## 11. Fünfzehn Jahre MINT-Förderung an der Universität Bayreuth

Im Jahr 2019 blickt die Universität Bayreuth stolz zurück auf die Anfänge der MINT-Förderung im Jahr 2004 im Rahmen der oberfränkischen Initiative „MUT - Mädchen und Technik“ und der starken und konstruktiven Kooperation der vier oberfränkischen Hochschulen, die hieraus über die Jahre hinweg entstanden ist. Weitere interne und externe Kooperationen und Netzwerke haben sich seitdem formiert und verbinden die Menschen, die mit viel Engagement etwas in der MINT-Bildung bewegen wollen, insbesondere für Frauen in MINT-Fächern. Dabei wird immer wieder deutlich, wie wichtig und sinnvoll es ist, MINT-Bildung gemeinsam (über Institutionen hinweg) zu denken und voranzutreiben, damit sich die Wirkung des Engagements breitflächig und nachhaltig entfalten kann.

Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen wurden in der ersten Jahreshälfte 2019 das MINT-Förderprogramm und die Koordination der hausinternen MINT-Dachstruktur MINT.UNI bzw. die darin gebündelten Aktivitäten von der zuständigen Referentin und Koordinatorin Stefanie Raab-Somabe fortgeführt, weiter ausgebaut und deren Vernetzung sowohl intern als auch extern intensiviert.

So ging Anfang Februar 2019 die gemeinsam mit der MINT-Region Bayreuth (Wirtschaftsförderung der Stadt Bayreuth und Regionalmanagement) erarbeitete Internetpräsenz [www.greatplace2brain.de](http://www.greatplace2brain.de) online. Auf diesen Seiten finden sich alle Akteur\*innen der MINT-Bildung und deren Angebote für unterschiedliche Zielgruppen am Standort Bayreuth wieder.

Am 28. März 2019 fand wieder der bundesweite Mädchenzukunftstag „Girls' Day“ statt, an dem rund 50 Mädchen und junge Frauen im Alter von 10 bis 17 Jahren die Möglichkeit nutzten, in die faszinierende

Welt der MINT-Fächer einzutauchen und Uni-Luft zu schnuppern. Dank des Engagements der Lehrstühle Metallische Werkstoffe, Didaktik der Geographie, Angewandte Informatik III, Didaktik der Physik und Konstruktionslehre konnte den Schülerinnen ein abwechslungsreiches Programm aus insgesamt neun Praxis-Workshops geboten werden. Mit der Frage „Warum friert der Eisbär nicht? Was ist eigentlich Wärme?“ beteiligte sich auch das Ingenieurwissenschaftliche Schülerforschungszentrum der Technologie Allianz Oberfranken (TAO) mit einem Workshop. Bei „Eine Reise ins Erdinnere“, ein vom Bayerischen Geoinstitut angebotener Workshop, simulierten die Teilnehmerinnen unter anderem einen Vulkanausbruch. In der gemeinsamen Abschlussrunde hatten sie dann die Möglichkeit zu präsentieren, womit sie sich am Vormittag in den einzelnen Workshops beschäftigt haben, was sie Neues gelernt haben und was besonders spannend für sie war. Beim gemeinsamen Mittagessen konnten sich die Teilnehmerinnen und Workshop-Leitungen in entspannter Atmosphäre über die MINT-Themen des Tages austauschen und die Veranstaltung ausklingen lassen.



Des Weiteren begleitete Frau Raab-Somabe Prof. Dr. Axel Enders und Dr. Matthias Ehmann bei der Antragstellung für ein neues fächerübergreifendes Projekt im Bereich Physik und Informatik „Ph.I+“, das in der Förderlinie des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst „Bayern MINT – kompetent. vernetzt. erfolgreich“ mit Erfolg begutachtet und bewilligt wurde.

In enger Kooperation mit der Fakultätsfrauenbeauftragten der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät Dr. Melanie Klein fand am 25. Juni 2019 die Veranstaltung „EINBLICKE – Frauen | MINT | Karrierewege“ statt. Als Referentin und ‚role model‘ war Prof. Dr.-Ing. Corinna Salander von der Universität Stuttgart zu Gast. Nach Ihrem Fachvortrag im Rahmen des ingenieurwissenschaftlichen MatWerk-Seminars mit dem Titel „Produktzulassung in der EU – Akteure und Prozesse hinter der CE-Kennzeichnung“ gab Frau Salander wertvolle Einblicke in ihre persönlichen Erfahrungen und Strategien zur Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere mit Partnerschaft und Familie.

In der zweiten Jahreshälfte 2019 stand das MINT-Förderprogramm, das 2010 im Rahmen des Professorinnenprogramms I etabliert und mit dem Professorinnenprogramm II fortgeführt worden war (für detaillierte Inhalte s. Jahresberichte der vorhergehenden Jahre), vor der Herausforderung einer auslaufenden Finanzierung zum 31.07.19. Eine nahtlos anschließende Finanzierung stand zu diesem Zeitpunkt nicht zur Verfügung. Der somit entstandene Personalmangel führte leider dazu, dass die sehr beliebte und seit 15 Jahren etablierte Herbstferienaktion „MUT-Mädchen und Technik“ in diesem Jahr an der Universität Bayreuth nicht stattfinden konnte und die interessierten Schülerinnen auf die Aktionen an den anderen oberfränkischen Hochschulstandorten ausweichen mussten.

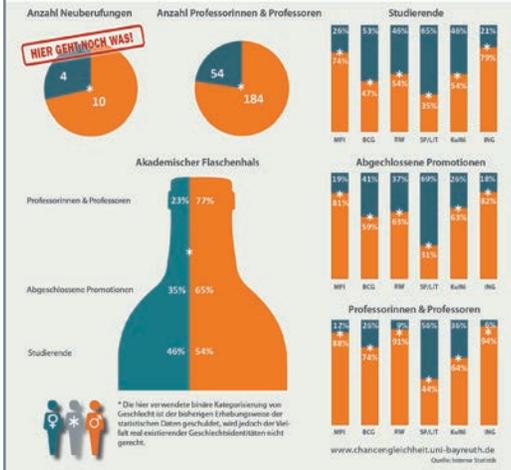
Trotz dieser Widrigkeiten ließen sich die Kooperationen und Netzwerke, die hinter „MUT“ stehen und die, die darüber hinaus in den vielen Jahren der Arbeit des MINT-Förderprogramms und der MINT.UNI-Koordination aufgebaut und gepflegt wurden, dadurch nicht erschüttern. Zumal bereits die Möglichkeiten zur weiteren Finanzierung und Weiterführung dieses Bereichs erarbeitet und in die Wege geleitet worden waren.

## **12. Qualitätsmanagement und Geschlechtergerechtigkeit**

Die Referentin des Gleichstellungs-QM, Stefanie Raab-Somabe, hat im Jahr 2019 die Prozesse rund um die internen Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten zur Umsetzung der Chancengleichheit für die Geschlechter koordiniert und betreut. Insbesondere sind hier zu nennen die Berichterstattung der Fakultäten in diesem Rahmen und die Vorbereitung der Vergabe des Frauenförderpreises. Weiterhin unterstützte das Gleichstellungs-QM im Januar 2019 die Hochschulleitung bei ihrer Berichterstattung zum Thema ‚Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung‘ an des Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Angefordert wurden hier die geschlechterspezifischen Kennzahlen bei Bewerbungen, Ruferteilungen und Ernennungen auf Professuren im Jahr 2017.

Ebenfalls unterstützt und begleitet wurde die qualitative Berichterstattung der Hochschulleitung an die DFG im Rahmen der ‚Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards‘ zu den beiden Kernthemen ‚Entlastung von Wissenschaftlerinnen für Gremienarbeit‘ und ‚Rekrutierungsverfahren zur Gewinnung von Wissenschaftlerinnen‘.

## Gleichstellung konkret 2018



Die geschlechterspezifischen Kennzahlen der Universität Bayreuth für das Jahr 2018 wurden wieder auf dem Plakat „Gleichstellung konkret“ grafisch aufbereitet und campusweit kommuniziert.

Die Personalressource des Gleichstellungs-QMs (mit der Personalie Raab-Somabe) konnte zum 01. August 2019 mit 25% einer Vollzeitstelle entfristet und somit nachhaltig und auf Dauer verankert werden.

### 13. Gender Consulting – Gleichstellungsexpertise bereitstellen

Im Rahmen des Gender Consulting berät die Stabsabteilung Chancengleichheit in Zusammenarbeit mit der Servicestelle Diversity alle antragstellenden Beschäftigten der Universität zu passgenauen Gleichstellungsmaßnahmen und deren Abstimmung mit den Gleichstellungszielen der Universität, aber auch zur Umsetzung konkreter Maßnahmen und gegebenenfalls deren Einbettung in vorhandene Projekte. Die Implementierung von Gleichstellungsbelangen ist ein Erfolgsfaktor bei der Antragstellung für Drittmittelprojekte. Nicht nur die DFG mit ihren Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards (FOG) sondern auch andere Drittmittelgeber\*innen fordern die Berücksichtigung von Genderaspekten im Antrag sowie ein gut ausgearbeitetes Gleichstellungskonzept mit ausgewählten und angepassten Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit im jeweiligen Antragskontext.

Im Jahr 2019 war die Stabsabteilung Chancengleichheit (Miriam Bauch, Stefanie Raab-Somabe) mit ihrer Gleichstellungsexpertise in folgende Antragsverfahren eingebunden:

- Operationelles Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ Bayern 2014 – 2020 (Prof. Dr. Frank Döpfer)
- International Research and Training Group (IRTG) „Deep Earth Volatile Cycles“ (Prof. Dr. Daniel J. Frost, Dr. Catherine McCammon, Dr. Katharina Marquardt, Dr. Tiziana Boffa Ballaran)
- Bayreuth Centre of International Excellence „Alexander von Humboldt“ SFB-Antrag zum Thema „Das Nationale und das Ökonomische“ (Prof. Dr. Susanne Lachenicht und Prof. Dr. Volker Depkat, Universität Regensburg)
- Projekt „Ph.I+“ mit Prof. Dr. Axel Enders und Dr. Matthias Ehmann in der Förderlinie des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst „BayernMINT – kompetent.vernetzt.erfolgreich“

## **14. Gleichstellungspolitik im Dialog mit der Geschlechterforschung – das Netzwerk GeQuInDi**

Das Netzwerk Gender, Queer, Intersectionality & Diversity Studies (GeQuInDi) konnte sich im Jahr 2019 über einen Zuwachs von neuen Mitgliedern freuen. Im Dezember 2019 waren 50 Personen in die Mailing-Liste eingeschrieben und auch die drei Netzwerktreffen im Februar, Juni und Dezember 2019 waren rege besucht. Sie stärken die Vernetzung von jungen Wissenschaftler\*innen, Professor\*innen verschiedener Fakultäten und Personal in Verwaltung und Management der Universität.

Die 66%-Stelle finanziert aus Mitteln des Professorinnenprogramms, das die Stabsabteilung Chancengleichheit für vier Jahre eingeworben hatte, war Ende März 2019 ausgelaufen. Die Hochschulleitung hat im Anschluss daran für ein Jahr übergangsweise eine viertel Stelle zur Koordination der Netzwerkarbeit bereitgestellt. Seit dem 31. März 2019 haben sich Dr. des. Nina Simon und Shirin Assa die 0,25% Stelle Gender & Queer Studies als Nachfolgerinnen von Johanna Sarre geteilt.

In Zusammenarbeit mit den seit Juni 2019 neu gewählten Sprecher\*innen des Netzwerks Prof. Dr. Susan Arndt, Prof. Dr. Kordula Knaus und Dr. Jan Hutta haben Nina Simon und Shirin Assa das Netzwerk im Haus und überregional vertreten und Veranstaltungen angestoßen. Unterstützt werden sie von einer studen-

tischen Mitarbeiterin aus der Stabsabteilung Chancengleichheit.

Vom 5. bis 7. Juli 2019 beteiligte sich GeQuInDi am BIGSAS Festival of African and African-Diasporic Literatures, welches von Prof. Dr. Susan Arndt, Shirin Assa und Dilan Zoe Smida veranstaltet wurde. Das Festival trug den Titel „Crises and Responsibilities kNOWLEDges in Academia, Arts and Activism“ und beinhaltete unterschiedliche, kreative Beiträge zu den Themen Aktivismus, Klimawandel und Migration.

Im September 2019 veranstalteten die GeQuInDi-Mitglieder Prof. Dr. Susan Arndt, Dr. Xin Li, und Shirin Assa die Panel Discussion „How to do Intersectionality“ mit anschließendem Workshop. Für dieses Event konnte Sumi Cho, eine der führenden Wissenschaftler\*innen im Bereich der Intersektionalitätsstudien, gewonnen werden. Intersektionale Analysen beziehen sich auf fluide, multi-direktionale, komplexe Dynamiken, die in der Praxis kaum zu fassen sind, was im Rahmen der Panel Discussion thematisiert wurde. Die Wissenschaftler\*innen diskutierten verschiedene methodische Ansätze und ethische Überlegungen, die in die Durchführung intersektionaler Analysen einfließen.

Auch die Lehre im Bereich der Gender, Queer, Intersectionality & Diversity Studies war im Jahr 2019 sehr erfolgreich. Im Sommersemester 2019 konnten neun Veranstaltungen aus verschiedenen Fachbereichen angeboten werden: fünf Veranstaltungen aus der Psychologie, eine Veranstaltung aus der Ethnologie und drei Veranstaltungen aus den Sprach- und Literaturwissenschaften. Im Wintersemester 2019/20 wurde das von GeQuInDi erarbeitete Zusatzstudium „Intersektionalitätsstudien und Diversity-Kompetenzen“ gestartet, welches auf großes Interesse stieß. Als Auftaktveranstaltung wurde die Einführungsvorlesung „Intersectionality Studies“ im Format einer Lecture Series angeboten. Zu jeder Sitzung gab es einen Vortrag von internationalen Wissenschaftler\*innen aus verschiedenen Disziplinen, die zu Intersektionalitätsstudien, Gender Studies und Critical Race Studies arbeiten. Begleitend zur Vorlesung leitete Xin Li das Seminar „Introduction to Intersectionality Studies“, in dem die Konzepte und Theorien vertieft wurden. Die Vorlesungsreihe war sehr gut besucht und wurde auch von Interessierten außerhalb des Zertifikatsstudiengangs wahrgenommen.

Des Weiteren gab es im Wintersemester 2019/20 sechs Lehrveranstaltungen aus den Sprach- und Literaturwissenschaften, zwei Veranstaltungen aus den Kulturwissenschaften und eine aus der Psychologie zu verschiedenen Themenschwerpunkten im Bereich Gender, Queer, Intersectionality und Diversity.

## 15. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im Jahr 2019

### 15.1 Third Mission: Eine Fortbildung in zwei Teilen „(Un)Doing Gender auch in der Beratung!“



v.l. Dr. Christine Klappeer, Gastprofessorin für Geschlechterpolitik an der Universität Kassel, Prof. Dr. Birgitta Wöhl, Frauenbeauftragte der Universität Bayreuth, Irene Münch, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bayreuth, Miriam Bauch, Leiterin der Stabsabteilung Chancengleichheit an der Universität Bayreuth

Im Dezember 2018 hat der Bundestag eine Reform des Personenstandsgesetzes beschlossen, die eine dritte Option beim Geschlechtseintrag einführt. Nun ist es offiziell. Es gibt eine gesetzliche Anerkennung eines uneindeutigen Geschlechts. Die Frauenbeauftragten und die Stabsabteilung Chancengleichheit sehen sich dazu veranlasst, auf die Gesetzesänderung zu reagieren und ihre Arbeitspraxis grundsätzlich zu reflektieren. Dafür haben sie für ihr Beratungsnetzwerk der Universität, der Stadt Bayreuth und Region im Januar 2019 eine Fortbildung zum Thema „(Un)Doing Gender auch in der Beratung!“ –

Kreative Verunsicherung und die dritte Option“ mit Dr. Christine Klapeer an die Universität Bayreuth geholt. Christine Klapeer ist feministische Politikwissenschaftlerin, derzeit Gastprofessorin für Geschlechterpolitik an der Universität Kassel und war in den Jahren 2016 und 2017 PostDoc an der Universität Bayreuth. Sie hat in der Fortbildung aktuelle Ansätze der Geschlechterforschung vorgestellt und in einem voll besetzten Raum mit einer Gruppe von 28 Personen die Herstellung und Konstruktion von Geschlecht auf vier verschiedenen Ebenen (vgl. Foto) diskutiert.

Zur Fortsetzung der Diskussion und Klärung offener Fragen bietet die Stabsabteilung Chancengleichheit einen Teil II der Fortbildung mit dem Titel „Un-/Doing Gender – auch in der Beratung? Genderkompetenz in praktischer Anwendung (Teil II)“ an, der im Mai 2019 stattgefunden hat. Der Fokus lag auf dem praktischen Teil der Beratungsarbeit. Mit Dr. Meike Lauggas, akademische Coachin, Supervisorin und Organisationsberaterin, Trainerin und Lehrbeauftragte an Universitäten und Fachhochschulen galt es zu reflektieren, wie die theoretischen Ansätze aus der Geschlechterforschung in die (tägliche) Beratungsarbeit eingebunden werden können. Wiederum nahmen hauptberufliche Berater\*innen, Personen mit Beratungsaufgaben an der Universität Bayreuth und Kooperationspartner\*innen aus Bayreuth und Region teil.

Das Interesse an den beiden Fortbildungsveranstaltungen war sowohl in der Universität Bayreuth als auch von Seiten der Kooperationspartner\*innen in Stadt und Region sehr groß. Zusätzlich zum großen Wissenszuwachs und der Reflexion eigener Beratungsarbeit konnte der gegenseitige Austausch im Netzwerk intensiviert und gefestigt werden.

## 15.2 Gender Identity and Sexual Orientation in Islam

Am 28.01.2019 veranstaltete GeQuInDi einen Round Table zum Thema „Gender Identity and Sexual Orientation in Islam“. Die Referent\*innen waren Muhsin Hendricks aus Kaptstadt, auch bekannt als queerer Imam und Dr. Rabeya Müller, stellvertretende Direktorin des Zentrums für Islamische Frauenforschung und -förderung in Köln.

Muhsin Hendricks ist der erste sich als schwul bekennende Imam der Welt und Gründer der Al-Fitrah Foundation (Südafrika). Er ist ein islamischer Gelehrter mit einem Hintergrund in klassischen arabischen und islamischen Wissenschaften. Gleichzeitig setzt er sich für Menschenrechte und queere Muslime weltweit ein und unterstützt marginalisierte Muslime dabei, ihre sexuelle Orientierung und ihre Geschlechtsidentität mit ihrem Glauben zu vereinbaren.

PD Dr. Rabeya Müller studierte Pädagogik, Islamwissenschaft und Anthropologie in Deutschland, Kanada und Asien. Als Expertin für islamische Theologie und Religionsunterricht entwickelte sie Lehrmaterialien und Curricula für den islamischen Religionsunterricht an deutschen Schulen. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der geschlechtsspezifischen Pädagogik im Islam.

Bei dem Round Table gab Mushin Hendricks zunächst einen Überblick über die Lehrmeinungen verschiedener Imame zum Thema Homosexualität. Viele der religiösen Führer lehnen Homosexualität besonders bei Männern stark ab und bezeichnen sie als Sünde. Es gibt jedoch auch moderate Gelehrte, die Homosexualität bei ihren Glaubensmitgliedern akzeptieren. Mushin Hendricks erzählte eindrücklich von seiner eigenen Lebensgeschichte, in der er seine sexuelle Orientierung zunächst nicht erkannte und dann verschwieg. Nach seiner Scheidung lebte er einige Wochen als Asket in einem Pferdestall und nahm kaum Nahrung zu sich. Er erkannte, dass er entweder ehrlich oder gar nicht leben wollte und wurde so zum ersten queeren Imam. In seiner Gemeinde erhielt er viele positive Nachrichten von Gleichgesinnten, die sich nicht trauten, offen zu ihrer Sexualität zu stehen.

Dr. Rabeya Müller betonte, dass die islamische Ethik sehr gerecht sei und zeigte dies anhand unterschiedlicher Koranverse auf. Die Textbeispiele verdeutlichten, dass die Benachteiligung von Frauen sowie Homophobie meist auf Interpretationen und Auslegungen basieren und keine klare Textgrundlage haben. Dr. Rabeya Müller ist selbst islamische Feministin. Bei ihren Forderungen nach Geschlechtergerechtigkeit bezieht sie sich direkt auf ihre Religion. Den Vorträgen folgten viele Fragen von Zuhörer\*innen, die mehr über das Alltagsleben von Muslim\*innen und Homosexuellen sowie das ständige Aushandeln von Akzeptanz erfahren wollten.

### 15.3 Tanzen und ein Beitrag zu „One Billion Rising“

Die Universitätsfrauenbeauftragte Prof. Dr. Birgitta Wöhrl beteiligte sich am 14. Februar auf dem Stadtparkett an der Kampagne „One Billion Rising“ der Bayreuther GGSD Berufsfachschule mit einem kurzen Impulsvortrag. One Billion Rising (Eine Milliarde erhebt sich) ist eine weltweite Kampagne für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen und für Gleichstellung. Sie wurde im September 2012 von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler initiiert. Die „eine Milliarde“ weist auf eine UN-Statistik hin, nach der eine von drei Frauen in ihrem Leben entweder vergewaltigt oder Opfer einer schweren Körperverletzung werden. Es ist eine der größten Kampagnen weltweit zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen. Die Veranstaltungen, meist in Form einer bestimmten Tanzabfolge finden in mittlerweile über 200 Ländern statt, vor allem in Asien und Afrika aber eben auch in Bayreuth.

Der Beitrag von Birgitta Wöhrl schlug einen Bogen von Gewalt im privaten oder häuslichen Bereich hin zu herabwürdigender Sprache in unserer Gesellschaft zu struktureller Gewalt an Institutionen. Denn auch

an der Universität Bayreuth ist sexualisierte Gewalt und Diskriminierung Teil der Realität.

## 15.4 Feier anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März

Herzlich Willkommen an alle Frauen zum  
*internationalen*  
**Frauentag**  
kennenlernen · vernetzen · austauschen

Freitag, 8. März 18-22 Uhr  
in der Bürgerbegegnungsstätte in Bayreuth, Am Sendelbach 1

Buntes Frauenleben in Bayreuth mit:  
Internationalem Mitbring-Büffet (wir freuen uns auf einen leckeren Beitrag von Euch!)  
Live-Musik: Damen-Salonorchester Cappuccino  
und ganz viel Spaß!

Gefördert von  
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Demokratie **Leben!**

im Rahmen des Bundesprogramms

BAYREUTH

BUNT setzt braun  
Gemeinsam stark für Flüchtlinge e.V.

Internationales Frauen\*fest – wir veranstalten eine große Party und feiern!

Frauen, die in Bayreuth in unterschiedlichen Bayreuther Vereinen und Gruppen aktiv sind und Spaß an Frauenarbeit und Frauenthemen haben, haben einen gemeinsamen Frauabend anlässlich des internationalen Frauentages veranstaltet. Die Stabsabteilung Chancengleichheit und Mitglieder von GeQuInDi waren bei der Planung und Umsetzung mit im Team. So haben an diesem Abend am 8. März 2019 zirka 200 Frauen in der Bayreuther Bürgerbegegnungsstätte gefeiert, sich ausgetauscht, gesungen und getanzt. Ein Buffet entstand kurzerhand über mitgebrachte Leckerein. Kolleginnen der Uni BT haben sich zu einem Chor zusammen gefunden und wurden vom Damen-Salon-Orchester der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bayreuth Irene Münch musikalisch begleitet. Am Ende sangen sie das Lied "March of the Women" aus dem Jahr 1911 von Ethel Smyth, welches immer noch Aktualität besitzt. Die Einladung war explizit an alle Frauen gerichtet, insbesondere auch an Migrantinnen. Der Tag war ein internationaler Vernetzungstag und eine Feier von Frauen für Frauen, der absolut gelungen war.

**Anlage 1**  
**Die Universitätsfrauenbeauftragte**  
**und ihre Stellvertreterinnen in 2019**



(v.l.)  
Prof. Dr. Birgitta Wöhl (Universitätsfrauenbeauftragte)  
Prof. Dr. Heike Feldhaar (stellv. Universitätsfrauenbeauftragte)  
Prof. Dr. Karin Birkner (stellv. Universitätsfrauenbeauftragte)  
Prof. Dr. Kordula Knaus (stellv. Universitätsfrauenbeauftragte)

## Anlage 2

Frauenbeauftragte der Fakultäten

Fakultät I: Mathematik, Physik und Informatik

Prof. Dr. Wim Martens (Fakultätsfrauenbeauftragter)

Prof. Dr. Melanie Birke (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)

Prof. Dr. Anna Köhler (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)

Paula Hofmann (student. Frauenbeauftragte)

Fakultät II: Biologie, Chemie und Geowissenschaften

Prof. Dr. Heike Feldhaar (Fakultätsfrauenbeauftragte)

Dr. Sabine Rosenfeldt (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)

Jun.-Prof. Dr. Johanna Pausch (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)

Stefanie Simon (student. Frauenbeauftragte)

Fakultät III: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Eva Julia Lohse (Fakultätsfrauenbeauftragte)

Prof. Dr. Torsten Kühlmann

(stellv. Fakultätsfrauenbeauftragter)

Can Ceylan (student. Frauenbeauftragter)

Fakultät IV: Sprach- und Literaturwissenschaften

Prof. Dr. Jeanne Cortiel (Fakultätsfrauenbeauftragte)

Prof. Dr. Kordula Knaus (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)

Veronika Rudolf (student. Frauenbeauftragte)

Fakultät V: Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Paula Schrode (Fakultätsfrauenbeauftragte)

Prof. Dr. Jan-Otmar Hesse

(stellv. Fakultätsfrauenbeauftragter)

Prof. Dr. Susanne Tittlbach

(stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)

Elsa Abel (student. Frauenbeauftragte)

Fakultät VI: Ingenieurwissenschaften

M.Sc. Melanie Klein (Fakultätsfrauenbeauftragte)

Dr. Valérie Jérôme (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)

Dr. Carolin Spatz (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)

Lisa Beckert (student. Frauenbeauftragte)

(Stand: 1.12.19)

## Impressionen der Verabschiedung von Johanna Sarre am 21. März 2019



## Impressionen der Veranstaltung „Meet the Prof’s“ am 28. März 2019







Impressum: Stabsabteilung Chancengleichheit der Universität Bayreuth  
Gebäude B8, 95440 Bayreuth  
www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de

Fotos und Grafiken sind Eigentum der Stabsabteilung Chancengleichheit



**Prof. Dr. Birgitta Wöhl**  
Universitätsfrauenbeauftragte  
Birgitta.Woehrl@uni-bayreuth.de  
Tel. 0921 55-3542



**Prof. Dr. Karin Birkner**  
Stellv. Universitätsfrauenbeauftragte  
Karin.Birkner@uni-bayreuth.de  
Tel. 0921 55-3610



**Prof. Dr. Heike Feldhaar**  
Stellv. Universitätsfrauenbeauftragte  
Heike.Feldhaar@uni-bayreuth.de  
Tel. 0921 55-2645



**Prof. Dr. Cordula Knaus**  
Stellv. Universitätsfrauenbeauftragte  
Kordula.Knaus@uni-bayreuth.de  
Tel. 0921 55-3011



**Miriam Bauch**  
Leitung der Stabsabteilung  
Miriam.Bauch@uni-bayreuth.de  
Tel. 0921 55-2218



**Dr. Mabel Braun**  
Dual Career Support & Personalentwicklung  
Mabel.Braun@uni-bayreuth.de  
Tel. 0921 55-7788



**Stefanie Raab-Somabe**  
Gleichstellungs-QM & MINT  
Stefanie.Raab-Somabe@uni-bayreuth.de  
Tel. 0921 55-2213



**Julia Fischer**  
Coaching & Mentoring  
J.Fischer@uni-bayreuth.de  
Tel. 0921 55-5442



**Johanna Sarre**  
Gender / Queer Studies  
johanna.Sarre@uni-bayreuth.de  
Tel. 0921 55-2192



**Silke Reimann**  
Teamassistentz  
Chancengleichheit@uni-bayreuth.de  
Tel. 0921 55-2218